

## Norbert Pierdzig : Element Erde

Ich werde meinen Sandstein von zwei Seiten bearbeiten. Die eine Seite beinhaltet die erdgebundenen Sternzeichen Stier, Jungfrau und Steinbock. Darunter befindet sich der Gnom, der nach Paracelsus als Erdgeist das Element Erde verkörpert und eine wichtige Rolle in Goethes Drama „Dr. Faust“ spielt. Dort holt der Gnom den überheblich gewordenen Doktor Faust auf den Boden der Tatsachen zurück. Später werden die vier Elemente eine wichtige Rolle spielen, um den Teufel in Gestalt von Mephisto mit dem Spuch der schwarzen Magie zu bannen:

**„Zu begegnen dem Tiere (Pudel) brauch ich den Spruch der Viere:**

**Salamander soll glühen** (Feuer),

**Undene sich winden** (Nixe – Wasser),

**Sylphe verschwinden** (Luftgeist – Luft),

**Kobold sich mühen** (Erdgeist – Erde).

**Wer sie nicht kennt, die Elemente, ihre Kraft und Eigenschaft, wäre kein Meister über die Geister.“** (Faust I, Studierzimmer)

Auf der anderen Seite wird das Element Erde als Habitat aller Völker mit dem Thema „Antipoden“ behandelt. Die zweigeteilte Maori-Maske stellt in sich schon das Thema Antipode dar. Die rechte Hälfte besteht aus Ziernarben und Tattoos, verkörpert den Ureinwohner, den Krieger Polynesiens. Die linke Seite zeigt den modernen Maori der Neuzeit. Die alten Traditionen werden von einem Großteil der Maori heute noch gelebt, neben dem modernen Teil als gesellschaftlichen Antipoden. Der große Pfeil, der Vektor, auf dem Modell nur gedungen und verkürzt wiedergegeben, nimmt im Original einen größeren Raum ein und ist länger. Auf ihm befindet sich später die in den Stein geschlagene Schrift : to Auckland 12736 km. Der Pfeil ist richtungsweisend durch den Planeten genau auf Neuseeland/Auckland zu den Antipoden ausgerichtet.



H = 3,5 m, B = 1,3 m, L = 0,75 m